

Steingarten I



Worum es geht

Der formale Aufbau der »Eidos«-Serie wird auffällig charakterisiert durch eine kopfartige, bei einigen Beispielen deutlich in zellulärer Teilung befindliche Amöbenform, die wie ein Fanal das quellende Linien- und Farbformengewirr im unteren Bildbereich überschwebt. Anschaulich, ohne illustrativ zu sein, hat Baumeister mit diesen ungemein suggestiven Arbeiten ein bildnerisches Gleichnis für entstehendes Leben gefunden - einem Leben, das sich aus dem chthonischen Urgrund mühsam, jedoch unaufhaltsam ausdehnt und ins Licht aufsteigt. Im Sinne von Goethes Metamorphoselehre scheint die Zellform die Anlage zu unterschiedlichster Gestaltwerdung in sich zu tragen. So meint »Eidos« denn auch das Urbild, das sich in der Amöbenform manifestiert, während der Titel »Steingarten« urweltliche »Steinkohlenwälder« assoziiert. Die während der Nazizeit von Baumeister intensiv reflektierte und in seinem Buch »Das Unbekannte in der Kunst« niedergeschriebene Überzeugung, wonach »das künstlerische Werk ...ein unmittelbarer Teil der Naturkraft selbst« ist (Baumeister, 1947, S. 60), wird in diesen Bildern überzeugend visualisiert. [IC]

Titel	Steingarten I
Inventarnummer	3818
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Willi Baumeister</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	1939
Technik	Öl
Material	Leinwand
Maße	Höhe: 101,00cm / eite: 81,50cm
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunst 1900-1980</u>
Standort	<u>ausgestellt</u>

Hinweis Staatsgalerie Stuttgart, erworben 2012 aus Mitteln der Museumsstiftung
Baden-Württemberg

Literatur Karin v. Maur und Gudrun Inboden: Malerei und Plastik des 20.
Jahrhunderts Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 1982, p. 76

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite